

Aufnahme der GAAB in den Literaterrat

In diesem Frühjahr ist die Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek als Mitglied in den Thüringer Literaturrat aufgenommen worden. Als Vorsitzender des Literaturrats freue ich mich sehr darüber und heiÙe die Freundesgesellschaft sehr herzlich in unserem Kreise willkommen. Die Gelegenheit, ein paar Worte über die Arbeit des Literaturrats zu sagen, nutze ich gern.

Der Thüringer Literaturrat wurde 2006 auf Anregung von Wolfgang Haak als Dachverband der literarischen Akteure in Thüringen gegründet. Die Idee war und ist, die in Thüringen besonders vielfältige und dadurch reiche literarische Szene nachhaltig zu stärken und ihr die Möglichkeit zu geben, auch die gemeinsamen Interessen zu formulieren und kraftvoll zu vertreten. Solch ein gemeinsames Tun fällt literarisch interessierten Menschen herkömmlicherweise nicht ganz leicht; dennoch können auch – vielleicht sogar: gerade – Individualisten von Vernetzung und gemeinsamem Auftreten gegenüber politischen Instanzen und Medien profitieren. Das sehen inzwischen mehr und mehr Teilnehmer des literarischen Lebens in Thüringen so: Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Um die 40 Literaturvereine, Verlage, Bibliotheken, Literaturmuseen und Buchhandlungen arbeiten im Literaturrat zusammen – mit steigender Tendenz.

Auf diese Weise haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht. So leisten wir organisatorische Unterstützung für kleinere literarische Vereine, helfen beim Stellen von Förderanträgen, stärken den Informationsfluss unter den literarischen Akteuren, z. B. um Zusammenarbeit zu generieren oder unbeabsichtigte Überschneidungen zu vermeiden, von 2014 bis 2017 haben wir gemeinsam mit der Thüringer Allgemeinen die bundesweit einzige, wöchentlich erscheinende Lyrikanthologie mit regionaler Ausrichtung in einer Tageszeitung gestaltet, auf unserer Webseite haben wir eine Audiobibliothek eingerichtet, auf der man zeitgenössische Thüringer Autoren mit ihren Texten hören kann, unser Online-Autoren-Lexikon verzeichnet in über 2.500 Einträgen Thüringer Autorinnen und Autoren aus acht Jahrhunderten, die außerdem von uns erarbeitete und ständig erweiterte Webseite »www.literaturland-thueringen.de« ist inzwischen zu einem aus Texten und Bildern zusammengesetzten virtuellen Spiegelbild des gegenwärtigen wie auch des historischen Literaturlebens in Thüringen geworden, wir geben gemein-

sam mit der Thüringischen Literarhistorischen Gesellschaft »Palmbaum« e.V. die literarische Halbjahresschrift Palmbaum heraus, die Jens-Fietje Dwars als Chefredakteur betreut, organisieren mit dem Thüringer Justizministerium unter dem Titel Lesefluchten Lesungen in Gefängnissen, veranstalten in diesem Jahr zum zweiten Mal einen »Fachtag Literatur« im Erfurter Landtag, in unserer Reihe Literaturland Thüringen unterwegs stellen wir seit mehreren Jahren Thüringer Autorinnen und Autoren in anspruchsvollen Veranstaltungen außerhalb Thüringens vor, bisher z. B. in München, Frankfurt, Wolfenbüttel, Dresden, Berlin, Köln, Karlsruhe, Saarbrücken, Brüssel und im nächsten Jahr vermutlich auch in Luxemburg. Bei allem, was wir tun, achten wir den Grundsatz der Subsidiarität. Unsere vornehmste Aufgabe ist die Förderung der Interessen unserer Mitglieder unter Achtung ihrer unabhängigen Programmarbeit. Wohl stehen wir ihnen natürlich, wenn gewünscht, als Kooperationspartner zur Verfügung. Vor allem die Kampagne Thüringen liest! ist ein schönes Beispiel für solch eine Kooperation mit dem DBV und der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken. So haben wir auch mit der HAAB schon eine Reihe sehr erfolgreicher Abende mit kulturpolitischen Gesprächen und Buchvorstellungen auf die Beine gestellt. Neben all dem stehen wir natürlich in ständigem Kontakt mit den Kulturverantwortlichen in Ministerien und Kommunalverwaltungen, mit Presse, Rundfunk und Fernsehen, Hochschulen, Stiftungen usf.

Unsere Tätigkeitsfelder sind damit nur unvollständig beschrieben, zumal sie sich auch ständig verändern. Literatur ist keine tote Materie, sondern in dynamischer Entwicklung begriffen. Deshalb geht es uns, um ein altes Sprichwort zu benutzen, nicht darum, die Asche zu hüten, sondern das Feuer weiterzutragen. Und deshalb ist das Schönste und Wichtigste, dass wir, wie auch unsere Mitglieder, unsere Arbeit mit Leidenschaft und Freude tun. Es macht ganz einfach Spaß, immer wieder neue Ideen wachsen zu sehen und bei ihrer Verwirklichung helfen zu können. Auch in diesem Sinne freuen wir uns, dass Wolfgang Haak, der ja einer der Gründungsväter des Literaturrats ist, von der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek in den Vorstand des Literaturrats entsandt worden ist.

CHRISTOPH SCHMITZ-SCHOLEMANN